Deutscher Reichstag.

133. Sitzung, Sonnabend, 28. März.

Dritte Lesung des Etats. (Zweiter Tag.)

Die Beratung wird fortgesetzt beim Etat des Reichsamts der Innern. Auf eine Bemerkung des Grafen Carmer (kons.) erklärt Staatssekretär **von Bethmann-Hollweg**: Die Sonntagsruhe wird nicht über einen Kamm geschoren. Großstädte, Mittelstädte und plattes Land müssen verschieden behandelt werden. Aber an einzelnen Orten ist sie sehr wohl ausbehnungsfähig. An die Bundesregierungen ist ein Rundschreiben ergangen mit der Frage, ob es möglich ist, die Sonntagsruhe in den offenen Verkaufsstellen zu gunsten der Handelsangestellten besser auszugestalten. Antworten sind noch nicht eingegangen. Das Publikum hat sich bisher angespaßt und wird es auch wohl weiter tun.

Abg. **Becker**-Arnsberg (Ztr.) spricht gegen die gelben Gewerkschaften, führt für die christlichen Gewerkschaften eine Polemik gegen sozialdemokratische und greift die Berufsgenossenschaften an wegen ihrer engherzigen Praxis bei den Unfallrenten. Wenn ein Arbeiter ein paar Groschen Rente verlange, spreche man gleich von Schnapsrente.

Abg. **Hoch** (Soz.) polemisiert gegen Mugdan und bemängelt die Unfallverhütungsvorschriften der Seeberufsgenossenschaft.

Abg. **Giesberts** (Ztr.) nimmt in der Rentenfrage die Rheinische Versicherungsanstalt in Schutz. Strenge wird allerdings verfahren, wohl auf Anweisung des Reichsversicherungsamts. Der Redner fordert ausgedehnte Wohnungsfürsorge für Handwerksgesellen, wünscht Verwendung der Kapitalien der Versicherungsanstalten zum Bau von Ledigenheimen für diese.

Staatssekretär **von Bethmann-Hollweg** spricht im Sinne dieser Anregung. An Ledigenheimen fehlt es und mit solcher praktischen Wohnungsfürsorge stiftet man mehr Segen als ein Reichswohnungsgesetz bringen könnte. Nur dürften keine konfessionellen Gesichtspunkte hineingebracht werden. Der Staatssekretär erklärt, sich mit dem Reichsversicherungsamt und den Versicherungsanstalten in Verbindung setzen zu wollen. Den Abg. Hoch ersucht er, nach seinem Malheur bei der zweiten Lesung doch recht vorsichtig zu sein.

Abg. Dr. **Heckscher** (freis. Vg.) tritt dem Abg. Hoch scharf entgegen. Das machen ein paar Verschlungen von Kapitänen aus gegenüber der stolzen Größe unserer machtvollen Kauffahrteiflotte. Wir haben ein vorzügliches Material an Schiffsführern, um das uns das Ausland beneidet.

Du mußt versteh'n, aus eins mach' zehn
Und neun ist eins, und zehn ist keins!
Das ist das Hochsche Einmaleins. (Beifall.)

Abg. **Stadthagen** (Soz.) hält eine Rede über die Verfassungswidrigkeit der preußischen Legitimationskarte für ausländische Arbeiter.

Abg. **Behrens** (wirtsch. Vg.) wünscht Unterstützung des deutschen Pomologenvereins im Interesse des deutschen Obstbaues.

Abg. **Wallenborn** (Ztr.) stimmt zu.

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. **Jonquières** teilt auf Anfrage des Abg. Lehmann (Soz.) mit, daß Verhandlungen über die Uebernahme der kommunalen Eichbeamten in den Reichsdienst schweben.

Abg. Dr. **Faßbender** (Ztr.) lenkt die Aufmerksamkeit des Reichsgesundheitsamts auf Ernährungsfragen und Säuglingsfürsorge.

Abg. Dr. **Röcke** (Bd. d. L.): Wann endlich kommt das neue Weingesetz? Viele Winzer sind vom Untergang bedroht, wenn es nicht noch vor der Herbstvertagung kommt.

Abg. **Baumann** (Ztr.): Es ist unbegreiflich, daß wir solange auf das Weingesetz warten müssen. Wir haben im vorigen Jahr zu vielen Tausenden in Oestrich am Rhein demonstriert. Alle unsere Bitten sind nicht gehört, aber die Panzker trotzdem. Noch immer ist über allen Wipfeln Ruh'.

Staatssekretär **von Bethmann-Hollweg**: Der preußische Entwurf wird dem Bundesrat nunmehr zugehen. Ich werde die Verbündeten Regierungen bitten, ihn so schnell wie möglich zu erledigen, damit er alsbald dem Reichstage zugehen kann. (Beifall.) Es haben über das Weingesetz sehr eingehende Verhandlungen stattgefunden. So klar und so einfach ist die Frage nicht zu lösen. Sie selbst werden es wohl, wenn es Ihnen vorliegt, nicht in 8 Tagen erledigen.

Abg. **Severing** (Soz.) bittet die Unterstützung der Arbeiterorganisationen für die Untersuchung der Arbeitsverhältnisse in den Walz- und Hüttenwerken an.

Abg. **Zubeil** (Soz.) behandelt unter Angriffen auf die Arbeitgeber die Frage der deutschen Bleivergiftung und fordert völliges Verbot der Verwendung von Bleiweiß.

Direktor **Caspar** erklärt das für unturnlich. Die Verordnungen zur Verhütung der Bleigefahren haben sich durchaus gut bewährt.

Abg. **Lehmann** (Soz.): Der Staatssekretär hätte sich mit dem Weingesetz früher beschäftigen müssen. Soll denn die Weinpanscherei nie ein Ende nehmen?

Abg. **Erzberger** (Ztr.) fordert weitergehende Seelsorge in den Heilstätten und nach dem Vorbilde der Rheinprovinz Krankenpflegekurse.

Vizepräsident **Kämpf**: Meine Herren, der präsidierende Bürgermeister der freien Hansastadt Hamburg, Dr. Mönckeberg, ist gestern verstorben. Der Präsident beabsichtigt, dem Senat die aufrichtige Teilnahme des Reichstags auszusprechen.

Abg. **Everling** (ntl.) stellt in scharfer Auseinandersetzung mit Erzberger fest, daß bei den Versicherungsanstalten konfessionelle Gegensätze nicht hervortreten.

Abg. **Cuno** (freis. Vp.): Konfessionalismus darf natürlich bei den Versicherungsanstalten nicht obwalten. Der Redner beschäftigt sich mit der berufsgenossenschaftlichen Organisation der Klein-Eisenindustrie und des Schmiedegewerbes. Bei der Gründung der Schmiedeberufsgenossenschaft sei schwerer Fehler gemacht worden. Man habe eine ganz falsche mechanische Scheidung zwischen Klein-Eisenindustrie und Schmiedegewerbe gemacht. Die Hammerschmiede des märkischen Landes seien z. B. ganz zu Unrecht in die Schmiedeberufsgenossenschaft gezwungen worden. Der Redner wünscht eine größere Beschleunigung der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts.

Abg. **Müller**-Fiersohn (freis. Vp.) spricht im Sinne von Cuno.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) beschäftigt sich mit dem konfessionellen Beunruhigungsbazillus, den Everling in die Debatte getragen habe.

Abg. **Bassermann** (ntl.) tritt gleichfalls dem Abg. Cuno bei und fragt weiter nach der Ausbildung der Unfallstatistik, das Handwerk sei unbillig belastet.

Staatssekretär **von Bethmann-Hollweg**: Das Reichsversicherungsamt ist bereits zum Bericht aufgefordert, wie der Rederlaitung der kleinen Schiede abgeholfen werden kann. Die Grenze zwischen Klein-Eisenindustrie und Schmiedeberufsgenossenschaft zu ziehen, ist sehr schwer. Die Sache wird geprüft werden.

Abg. **Siebenbürger** (kons.) verteidigt das Kartell der Feuerversicherungsgesellschaften gegen die Angriffe aus zweiter Lesung.

Abg. **Bassermann** (ntl.) rühmt die vortreffliche Arbeit des Aufsichtsamts für Privatversicherung.

Nach einer weiteren Auseinandersetzung über Konfessionalität bei den Versicherungsanstalten wird der Etat des Reichsamts des Innern erledigt.

Montag 11 Uhr: Weiterberatung des Etats.

Schluß 7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

8. Sitzung vom 28. März.

Am Ministertische: von Rheinbaben, von Moltke, Beseler, Arnim.

Zu der auf der Tagesordnung stehenden

Gleisberatung

antragt die Etatskommission folgende Resolution:

Die Staatsregierung wird ersucht

1. bei der Aufbesserung der Dienstbezüge der Beamten, Geistlichen und Volksschullehrer gleichzeitig für die Beschaffung ausreichender Deckungsmittel, soweit nötig, durch entsprechende Ergänzung der dauernden Einnahmen des Staates, Sorge zu tragen.

2. der Einführung von direkten Steuern im Reich entgegenzutreten.

Der Generalberichterstatter Graf **von Kesserlingk** beantragt namens der Kommission Annahme des Etats mit der Resolution.

Finanzminister Freiherr **von Rheinbaben** erläutert die Gründe für die ungünstige Gestaltung des Etats, die Minderüberschüsse der Eisenbahnverwaltung und die geplante Aufbesserung der Staatsdienstgehälter. Das Abgeordnetenhaus wollte die notwendig werdenden neuen Deckungsmittel statt durch eine Erhöhung der Einkommensteuer durch eine immer stärkere Belastung des Anleihemarktes beschaffen. Das sei bedenklich. Wir müßten zu einer stärkeren Schuldentilgung schreiten, wenn wir nicht werdende Anlagen schiben und damit unser Gewissen beruhigen könnten. Der Minister verteidigt dann das 1892 vom Landtage aufgestellte und von der Regierung als richtig akzeptierte Prinzip, nur die Ausgaben für neue Bahnlinien aus Anleihe zu übernehmen, dagegen die Ausgaben für schon bestehende Strecken aus etatsmäßigen Mitteln zu bestreiten. In Jahren rückgängiger Konjunktur müsse man freilich von diesem Prinzip abweichen. Der Minister verteidigt weiter die Art der Begebung der letzten preußischen Anleihe vom Januar. Welchen Begebungstyp für die neue sehr viel größere Anleihe die Regierung wählen werde, vermöge er heute noch nicht zu sagen. Die Klagen über die zu große Zahl der Beamten und die zu viel Regierereien seien teilweise berechtigt und sollen nach Möglichkeit beseitigt werden. (Beifall.)

Graf **Mirbach**: Seine Freunde hielten größtenteils eine Erhöhung der Vermögens- und der Ergänzungssteuer nur dann für möglich, wenn sie sich in niedrigen Grenzen bewegt. Der Osten könne eine Einkommensteuer nicht ertragen. (Lebhafte Zustimmung.) Der Redner kritisiert dann den hohen Bankdiskont der letzten Zeit, der auf die Freizügigkeit des Volkes zurückzuführen sei, und unterbricht plötzlich seine Rede, um dem in seiner Nähe mit dem Unterstaatssekretär von Lobell plaudernden Grafen Hoensbroch zuzurufen: „Betzeihen Sie, wenn ich Sie störe, ich werde mich kurz fassen!" (Große Heiterkeit.) Eine Verstärkung unseres Edelmetallumlaufs, insbesondere des Goldumlaufs sei nötig. Der Redner fordert weiter Rücksicht zu der altpreußischen Tradition größter Sparsamkeit in allen Ressorts. Die Reform der Reichsfinanzen sei jetzt das wichtigste, aber sie sei nur mit Hilfe indirekter Steuern möglich. (Zustimmung). Gegen den preußischen Staat, den rocher de bronce Deutschlands gebe man jetzt dreifach vor: Man wolle in seine Finanzen eingreifen durch Einführung direkter Reichssteuern, man wolle sein Wahlrecht ändern und seine Souveränität in Frage stellen. Dabei arbeite doch das Abgeordnetenhaus besser und objektiver als der Reichstag. Am preußischen Wahlrecht lassen wir nicht rütteln. (Sehr gut!) Seine Härten sind durch die Novelle von 1905 beseitigt. Die jüngst von einem Nationalliberalen geäußerte Ansicht, alle Souveränität läge beim Reich, Preußen habe keine Souveränität, sei durchaus falsch.

von Koscielski führt aus, die Polen werden den ganzen Etat ablehnen, zum erstenmal in der Geschichte des Herrenhauses. Schuld daran sei die Enteignungsvorlage. Die Polen würden die Wege des Rechts nicht verlassen, aber eine andere Kampfesweise beobachten. Gegner des Staates seien sie nicht, wohl aber Gegner der Regierung. Die Steuerpolitik der Regierung müsse von den Polen beklämpft werden, weil sie nur durch die Polenpolitik nötig gemacht worden sei. Die „Pol. N. N.", das einzige Blatt, das im Osten die Würde des deutschen Namens hochhält, haben in einer Kritik der Polenpolitik der Regierung diese mit einem verkrerenden Spieler verglichen, der seine Einsätze immer aufs neue verdoppelt, um die Verluste wieder einzuholen. Aber diese Spielerregierung werde auch den letzten Einsatz verlieren. Die Regierung täusche sich über das polnische Volk, man könne ihr zurufen: Du kennst den Geist, den Du begeistst, nicht mich! (Große Heiterkeit.) Glauben Sie wirklich, ein Volk, das seine Mission von Gott erhalten hat, verrichten zu können? Der Redner zitiert dann den Propheten Habakuk, der treffende Worte auf die durch die Enteignungsvorlage geschaffene Situation gepaßt habe, unterbricht aber das Zitat, „um den Propheten Habakuk nicht in die unangenehme Lage zu bringen, posthumer Weise zur Ordnung gerufen zu werden". Weiter zitiert der Redner Hermes Ballade: „Ritter Olaf", der sterben muß, weil er eines Königskindes in freier Liebe genossen. Auch die Polen seien zum Tode verurteilt und wollen sterben, weil sie ihr Vaterland und ihre Sprache geliebt haben. Wie Ritter Olaf noch einmal kurz vor dem Tode die schöne Welt und die Augen seiner Frau gegrüßt habe, so würden die Polen auch noch einmal alles grüßen, was sie lieben und verlassen sollen: ihr Land, ihre Kinder, ihre Familie. In Anlehnung an den Refrain der Heineschen Ballade („Der Henker steht vor der Türe") schließt der Redner: „Der Henker steht vor der Türe! Auf den Henker herein!"

Finanzminister **von Rheinbaben**: Ich kann es begreifen, wenn Herr von Koscielski diese gewiß nicht zum Ital gehörige Rede, die er bei der Enteignungsvorlage nicht mehr halten konnte, hier an den Mann zu bringen sucht. Ich gehe aber nur darauf ein, weil diese Darlegungen nicht unwidersprochen ins Land gehen dürfen. Wir weisen die Angriffe gegen die Regierung, als habe sie gewissenlos gehandelt, mit der tiefsten Entrüstung zurück. (Beifall.) Sowohl Freunde wie Gegner der Vorlage waren bei ihrer Erörterung von tiefstem Ernst durchdrungen und ihre Reden haben, ob für, ob gegen die Vorlage, das Ansehen des Hauses gestärkt. Erst Herr Koscielski hat diesen tiefen Ernst verlassen. Der Minister verweist dann auf die gerade von Herrn Koscielski bekundete staatsfeindliche Gesinnung und nimmt an dessen in der Presse viel erörtertes Polenlied: „Hejsa Kolende!", das den Gipelpunkt der Verhetzung darstelle. Die Reaktierung sei kein weiterrender Spieler; wer das Spiel gewinne, wolle man abwarten. Die Regierung habe einen hohen Einsatz gewagt, nicht nur in finanzieller Hinsicht: sie habe das Ansehen und die Konsequenz der Regierung eingesetzt, und sie werde das Spiel nicht verlieren. Auf den geeigten Habakuk einzugehen, habe er keine Lust. Der Minister schloß: Wir wollen, daß die Spuren unserer deutschen Kultur im Osten für alle Zeit in aeterna saecula erhalten bleiben. Auf den Schluß der Ausführungen des Vorredners gehe er nicht ein. Auf dies Niveau wolle er nicht herabsteigen. (Lebhafter Beifall.)

Dr. **von Dziembowski** hält den Polen vor, daß sie zuerst dem Staate Treue zu halten haben und zwar mit der Tat.

Oberbürgermeister **Wilms**-Posen meint, die Polen genießen alle Rechte der preußischen Staatsbürger, müßten sich also auch ihrer Pflichten gegen den Staat bewußt bleiben.

Professor **Löning**-Halle: Es ist ein Zeichen deutscher Langmut und Geduld, daß Herr von Koscielski in einem deutschen Parlament seine Rede halten konnte, ohne allgemein unterbrochen zu werden. In Frankreich wäre ähnliches nicht möglich. Dort kann ja auch jede nicht in französischer Sprache erscheinende Zeitung von der Regierung unterdrückt werden. Mit Herrn von Mirbach fordere ich Ausdehnung der indirekten Steuern im Reich. Auch den Gemeinden muß größerer Spielraum zur Erhebung indirekter Steuern gelassen werden. Namentlich Bier und Tabak sind stärker heranzuziehen. Notwendig ist eine Aenderung des preußischen Wahlrechts. Heute ist es ungerecht und unwahr. Es können zwar alle wählen, aber 91 Prozent der Wähler sind in der dritten Abteilung. Haben also so gut wie keinen Einfluß. Und doch tragen die Wähler der dritten Klasse durch die indirekten Steuern viel zu den Lasten bei und sie alle unterliegen der Militärpflicht. Gewiß wäre die Uebertragung des Reichstagswahlrechts zum Preußen ein Fehler und hieße die Grundlage des Staates untergraben. Lieber Beibehaltung des preußischen Wahlrechts als Uebertragung des Reichstagswahlrechts. (Sehr richtig! rechts.) Der erste Schritt bei der Wahlreform muß Einführung der geheimen Wahl sein, die den sozialdemokratischen Terrorismus brechen würde. Daneben ist der Einfluß der unteren Schichten gerechter zu gestalten. Schwere Bedenken habe ich gegen die Wertzuwachssteuer als Reichssteuer.

Dr. **Burgsdorff** betont demgegenüber, daß Gleichmacherei meistens zur größten Ungleichheit führe.

Damit schließt die Generaldiskussion. Nächste Sitzung Montag 12½ Uhr: Fortsetzung.

Schluß 4¾ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom 28. März.

Am Ministertische: Breitenbach.

Die Besprechung der

Sekundärbahnvorlage

wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Wagner** (freikons.) fordert weitere Verbesserung der Schnellzugsverbindung Berlin-Breslau.

Abg. **Baensch-Schmidtlein** (freikons.) regt eine bessere Verbindung zwischen Hirschberg und Breslau an.

Abg. **v. Kessel** (kons.) verlangt Ausbau der Strecke Breslau-Trebnitz als Vollbahn.

Abg. **Köller** (b. k. P.) befürwortet bessere Zugverbindungen zwischen Goslar-Kreiensen und Berlin.

Abg. **Wolff**-Lissa (freis. Vg.) fordert die Einrichtung von Schnellzügen auf der Strecke Lissa-Bentschen.

Abg. **Metzer** (ntl.) wünscht, daß die Schnellzüge nach Flensburg so gelegt werden, daß die Schüler rechtzeitig zum Unterricht kommen. Weiter verlangt er Ausdehnung des Vorortverkehrs auf der Berlin-Wetzlarer Bahn bis Belgig.

Abg. **v. Webern** (kons.) verlangt Weiterführung des Abendschnellzuges Berlin-Hirschberg bis Waldenburg.

Abg. **Hoeveler** (Ztr.) fordert neue Schnellzüge auf der Strecke Köln-Kleve.

Abg. **Dinslage** (Ztr.) bemängelt die Zugverbindungen vom Sauerland nach Köln und Düsseldorf.

Abg. **v. Saldern** (k.) bemängelt die Zugverbindungen in Wittenberge.

Abg. **Boehmer** (k.) verlangt bessere Zugverbindungen zwischen den Kreisen Pyritz-Saatzig-Pommerch Stargard und Berlin.

Abg. **Lüdicke** (ntl.) verlangt Ausdehnung der Gültigkeit der Vorortverkehrs-Abonnementskarten Spandau-Berlin auch für andere als Vorortzüge.

Abg. **Stull** (Ztr.) befürwortet eine bessere Verbindung zwischen Neiße und Ziegenhals.

Abg. **Faltin** (Ztr.) erörtert die Verkehrsverhältnisse von Breslau.

Abg. **Kriege** (fst.) fordert Verbesserung der Verbindung zwischen Bentheim und Mainz.

Abg. **v. d. Hagen** (Ztr.) tritt für Verbesserung der Verbindung Meppen-Lingen-Haren ein.

Abg. Frhr. **v. Brockhausen** (k.) beschwert sich über mangelhafte Zuverbindung zwischen Berlin und Dresden.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) wendet sich gegen seinen Fraktionsgenossen Freiherrn v. Wolff-Metternich und tritt dessen Verscherung entgegen, daß der größere Teil des Zentrums Vertrauen zu dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz habe. Zu dieser Versicherung ist Frhr. v. Wolff weder berufen noch berufen.

Präsident **v. Kröcher** bezweifelt unter der Heiterkeit des Hauses, daß diese Ausführungen etwas mit Zugverbindungen zu tun haben.

Abg. **Haarmann** (ntl.) rügt den altuulangen Aufenthalt aller Züge in Unna und beklagt die Verteuerung des Verkehrs, die sich gerade auf der sonst tadellos betriebenen Strecke Köln-Berlin bemerklich mache. In der ersten Klasse sehe man nur noch unentgeltlich reisende Abgeordnete und Aufsichtsräte.

Zur Geschäftsordnung erklärt

Abg. **Hobrecht** (natl.), im Seniorenkonvent hätten soeben alle Parteien ihrem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die Regierung entgegen unter sonstigen rücksichtsvollen Gepflogenheiten nichts über den Zeitpunkt des Schlusses des Landtags dem Hause mitgeteilt habe. Das sei doppelt beklagenswert, als von dem Termin des Landtagsschlusses auch der Wahltermin abhänge, dessen sicherlich Kenntnis für alle Parteien von Wert sei. Namens aller Fraktionen richtet der Redner an den Präsidenten das Ersuchen, die Regierung zu einer Erklärung über den Zeitpunkt des Landtagsschlusses aufzufordern. (Lebhafte Zustimmung.)

Präsident **v. Kröcher** erklärt, er werde unverzüglich die Regierung schriftlich um die gewünschte Auskunft ersuchen und zugleich anfragen, welche Vorlagen sie noch erledigt wissen möchte für den Fall, daß sie den Landtag noch vor Ostern schließen wolle. (Beifall.)

Die Abgg. Witzmann (natl.), Dr. Glattfelder (Ztr.), Horn-Goslar (natl.), Gleim (natl.), Franken (natl.) Berndt (ntl.) Macco (natl.) und Viereck (freikons.) äußern zum Schluß noch verschiedene Wünsche für ihre heimatlichen Bezirke.

Eisenbahnminister **Breitenbach** erwidert, daß die Eisenbahnverwaltung sich die Ausgestaltung der Fahrpläne in den letzten Jahren durchaus angelegen sein ließ. Sie habe die Schnellzüge auf den großen Verkehrsstrahen vermehrt und ebenso den Personenverkehr im Nahdetrieb berücksichtigt. Er sei Optimist und hoffe, daß der Verkehr im Jahre 1908 einer mäßigen Fortschritt zeige. Dann werde es möglich sein, einen großen Teil der Wünsche im Jahre 1909 zu erfüllen. (Beifall.)

Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Nachtragsetat: Masurischer Kanal, Interpellation betr. Reform der rheinischen Landgemeindeordnung.

Schluß 1½ Uhr.

„Bekam sechs Zähnchen ohne Beschwerden."

Mancher wertvolle Wink dürfte für Mütter schwer zahnender Kinder in den folgenden Zeilen enthalten sein:

Mülhausen i. E., Hechtstraße 4, den 24. Juni 1906.

„Meine beiden Töchterchen, Alice 4½ und Blanche 3½ Jahre alt, litten an äußerst weichen Knochenbau. Besonders war das jüngere Kind so schwach, daß es jedesmal schrie, wenn man es aus dem Bettchen nehmen wollte, anziehen konnte man die Kleine schon gar nicht, da sie die Glieder kaum zu bewegen vermochte. Mit drei Jahren hatte sie erst sechs Zähnchen und war jedesmal äußerst angegriffen, wenn wieder eines zum Vorschein kam. Auch mein älteres Töchterchen, Alice, war mit vier Jahren noch nicht imstande, zu stehen, und wir glaubten, es würde überhaupt nie laufen lernen. Nun wandten wir Scotts Emulsion an, wobei wir schon nach der ersten Flasche guten Erfolg bemerkten, und heute kann mein ältestes Töchterchen ohne Hilfe gehen, und die Jüngste ist ebenfalls so weit gekräftigt, daß sie allein stehen kann, jedes Zähnchen ohne Beschwerden bekam und nun ein blühendes Kind ist. (gez.) Eduard König.

Die Herstellung von Scotts Emulsion erfolgt mit der größtmöglichen Sorgfalt unter Beobachtung allerpeinlichster Reinlichkeit. Nur die besten Rohmaterialien gelangen zur Verwendung, wofür wir jede Gewähr leisten. Man achte beim Einkauf stets auf unsere Schutzmarke — der Fischer mit dem Dorsch.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantieschein des Scotts Schutzmarke

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich ins großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verschlossenen Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, S. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, primo Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5 unterphosphorigsaures Natron 3,0, puln. Tragant 2,0, feinster arab. Gummi puln. 9,0, destill. Wasser 189,0, Alkohol 11,0. Citrone aromatische Emulsion mit Ol rec. Menthae- und Gaultheriae-Oel je 2 Tropfen.

Mit ins Grab

nimmt jeder schöne und gesunde Zähne, wenn er sie bei Lebzeiten mit zahnsteinlösender

Dentisano-Zahnpasta

geputzt hat, weil diese den Zahnstein, die bekannte Ursache der Zahnerkrankungen, entfernt. Dentisano-Pasta macht den Gebrauch von andern Zahnpflegemitteln völlig überflüssig.

Dentisanowerk Cassel.

1/1 Tube 1 Mk., Probetube 65 Pf. in den Apotheken und bei:

Ernst Fischer, Germania-Drogerie, Hirsch-Drogerie, W. Höfer, Geiststr., Hohenzollern-Drog., Merkur-Drogerie, Max Ott, Steinweg 26, Neumarkt-Drog., Steintor-Drogerie, Herm. Stitz Nachf., Universal-Drogerie, M. Waitsgott Nachf., Parfüm. O. Ballin sen., Bürstenlager A. Kunzemann, „ Max Jaculi, en gros: O. Buchmann.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
W. 4.45 B. (Dölau), 6.40 B., F. 8.00 B. (Dölau), 10.00 B., 1.00 N. (Fienstedt), 2.00 N., 3.00 N. (Dölau), F. 4.00 N. (Dölau), W. 4.30 N. (Beesenstedt), F. 5.00 N. (Dölau), 6.30 N. (Dölau) 7.30 N., F. 11.40 N. (Dölau), 11.45 N. (Cöthen), F. 12.00 N. (Schwittersdorf).	W. 5.30 B., 7.30 B., W. 8.40 B. (Fienstedt), 12.25 N., 2.20 N. (Fienstedt), 3.00 N. (Dölau), F. 4.00 N. (Dölau), 5.25 N., F. 6.00 N. (Dölau), 7.20 N. (Dölau), 9.03 N., F. 11.00 N. (Dölau), F. 2.01 B. (Schwittersdorf).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080331057/fragment/page=0001

Handel und Verkehr.

* **Syndikat deutscher Zuckerraffinerien.** Die in Berlin abgehaltene Generalversammlung des Syndikats hat den Vertragsentwurf, der eine Zentralisation des Verkaufs von Konsumzucker im Inlande bezweckt, angenommen. Namentlich traten auch die Weisszuckerfabriken mit Wärme für einen Zusammenschluss mit den Raffinerien ein. Die Versammlung gab der Ansicht Ausdruck, dass der Weg der Verkaufszentralisation das einzig wirksame Mittel sei, um die Lage dauernd zu bessern. In diesem Sinne wurde durch namentliche Abstimmung von 47 vertretenen Fabriken, die bisher mindestens 65 bis 70 Proz. des deutschen Inlandsverbrauches und etwa 80 Proz. des Exports von Konsumzucker geliefert haben, einstimmig eine Resolution angenommen, nach der diese Fabriken geschlossen für die Zentralisation des Verkaufs im Inlande eintreten. Der Vertrag enthält übrigens Bestimmungen, die eine Ueberspannung der Konsumzuckerpreise ausschliessen, obwohl durch den jetzigen Zollschutz von nur 4,50 Mk. für 100 Kilo (gegen 20 Mk. zurzeit des Zuckerkartells) eine Ueberspannung ohnehin ausgeschlossen ist.

* **A. Wernicke, Maschinenbau-A.-G.** Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz für das am 30. September 1907 zu Ende gegangene Geschäftsjahr einstimmig. In den Aufsichtsrat wurde Herr Fabrikbesitzer August Wernicke, Halle, wiedergewählt. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates ist Herr August Wernicke und zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Geh. Kommerzienrat Emil Steckner wiedergewählt worden.

* **Vereinigte Elbkiesbaggerei, Kalk- und Mörtelwerke, Akt.-Ges., in Magdeburg.** In der Generalversammlung verbreitete sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. jur. Ziegler, über die Finanzlage der Gesellschaft, die sich bedeutend günstiger stellte als in den früheren Jahren. Wenn man auch nur die Verteilung einer Dividende von 3 Proz. vorschlagen könne, so zeige doch ein Blick in die Bilanz, dass die Gesellschaft finanziell gut dastehe. Der Abschluss wurde sodann genehmigt. Nach Ansicht des Vorsitzenden dürfe man mit einer steigen Fortentwicklung des Unternehmens rechnen. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

* **Metallwerke vorm. J. Aders, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Neustadt.** Der Bruttogewinn des Jahres 1907 beträgt, obwohl der Umsatz grösser war als in den vorangegangenen 6 Jahren, nur 279 267 (374 347) Mk. und der Reingewinn sogar nur 59 169 (154 797) Mk., woraus 5 (9) Proz. Dividende verteilt werden sollen; nach Kürzung von 6142 (12 835) Mk. Tantieme an den Vorstand und 948 (5239) Mark an den Aufsichtsrat werden 2069 (0) Mk. auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Speicherei- und Speditions-Akt.-Ges. in Riesa.** Der Bruttogewinn in 1907 beträgt 530 759 (447 825) Mk., woraus 40 153 (37 038) Mark zur Abschreibung gelangen, so dass sich der Reingewinn auf 490 606 (410 787) Mk. stellt, der wie folgt zur Verteilung vorgeschlagen wird: Tantiemen 60 742 (50 521) Mk, 11 Proz. Dividende (wie i. V.) auf das auf 3 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital gleich 330 000 Mk. und Vortrag 99 864 (52 267) Mk. Das neue Jahr hat in allen Betrieben günstig begonnen, so dass bei weiterem normalen Verlauf ein gutes Resultat auch für das Jahr 1908 zu erhoffen ist.

* **Compagnie Laforme, Tabak- und Zigarettenfabrik, Akt.-Ges. in Dresden.** Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 12 (i. V. 10) Proz. vorgeschlagen.

* **Preussische Pfandbrief-Bank.** Die Bank erlässt im Inseratenteil eine Bekanntmachung über eine Emission von 4 proz. mündelsicheren Kommunal-Obligationen. Die Verausgabung der Obligationen erfolgt auf Grund von Darlehen, welche die Bank an kommunale und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechtes gewährt hat, so dass die Sicherheit der Obligationen in dem Vermögen und der Steuerkraft dieser Körperschaften besteht und ausserdem in dem Vermögen der Bank selbst. Die Obligationen können zur Belegung von Mündelgeld sowie für Sparkassen, Stiftungen, Kirchenkassen, Versicherungsgesellschaften etc. Verwendung finden. Sie sind bei der Reichsbank und verschiedenen Staatsinstituten lombardfähig. Sie dürfen als Heirats-Kautionen für Offiziere und als Lieferungs-Kautionen bei einer Reihe staatlicher Verwaltungen und städtischer Kassen verwendet werden. Eine Subskription findet nicht statt. Stücke und ausführliche Prospekte sind bei den deutschen Banken und Bankfirmen sowie bei der Preussischen Pfandbrief-Bank selbst erhältlich.

* **A.-G. Glückauf schacht, Braunkohlenwerke und Brikettfabrik Blumenroda.** In der Generalversammlung wurde beschlossen, von dem Reingewinn von 191 320 Mk. (inklusive vorjährigen Vortrages) nach Abschreibungen von 98 069 (i. V. 88 233) Mk. eine Dividende von 6 (4) Proz. zu verteilen, während 11 178 Mk. vorgetragen werden sollen. Reservefonds und Dispositionsfonds repräsentieren nach der diesjährigen Dotierung 20 Proz. des Aktienkapitals.

* **Maschinenbau-Akt.-Ges. Alfred Gutmann in Hamburg.** Für 1907 werden wieder 8 Proz. Dividende vorgeschlagen.

Leipziger Produktenbörse.

Locopreise vom 28. März, mittags 1 Uhr.

Die Preise verstehen sich erste Kosten (exkl. Provision, Courtage usw.) frei Leipzig gegen bare Zahlung.

Witterung: Schön.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 203—207 Mk. bez. u. B., feuchter unter Notiz, ausländ. 220—230 Mk. bez. u. B. Still.

Roggen per 1000 kg netto hiesiger 192—195 Mk. bez. u. B., preussischer 192—198 Mk. bez. u. B., Posener 198 Mk. B., ausländischer 206—210 Mk. bez. u. B. Still.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 178—186 Mk. bez. u. B., feinste über Notiz, auswärtige —,— Mk., Mahl- und Futterware 150—168 Mk. bez. u. B.

Hafer per 1000 kg netto inländischer 157—161 Mk. bez. u. B., feinster über Notiz, ausländ. —,— Mk. Ruhig.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer —,—, runder 160—164 Mark bez. u. B., Cinquantin 168—176 Mk. bez. u. B.

Raps per 1000 kg netto —,— Mk.

Rapskuchen per 100 kg netto 14,50—15,00 Mk. B.

Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 75,00 Mk. B. Höher.

Berliner Produktenbörse vom 28. März.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 202,00—205,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Mai 205,50—205,25 Mk.

Roggen, inländ. 186,00—189,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Mai 195,75—195,00 Mk., Juli 192,50—192,00 Mk.

Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss. pos. u. schles. feiner 170,00—182,00 Mk., mittel 161,00—170,00 Mk., gering 157,00 bis 160,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Mais, amerikanischer mixed 156,00—159,00 Mk., runder 156,00 bis 158,00 Mk. frei Wagen.

Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 150,00 bis 160,00 Mk., gute 161,00—170,00 Mk., russ. u. Donau leichte 145,00—150,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 168,00—182,00 Mk., feine Futter- u. Taubenerbsen 183,00—195,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Weizenmehl 00 26,00—28,50 Mk.

Roggenmehl 0 u. 1 24,50—26,90 Mk.

Weizenkleie 12,50—13,25 Mk.

Roggenkleie 12,50—13,00 Mk.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich):

Weizen. Tendenz: Flau. Mai 205,25 Mk., Juli 207,50 Mk., September 190,00 Mk.

Roggen. Tendenz: Flau. Mai 194,75 Mk., Juli 191,75 Mk., September 176,00 Mk.

Hafer. Tendenz: Matt. Mai 162,00 Mk., Juli 164,75 Mk.

Mais. Tendenz: Matt. Mai 150,25 Mk., Juli 143,75 Mk.

Rüböl. Tendenz: Still. März —,— Mk., Mai 74,20 Mk., Oktober —,— Mk.

Kaffee.

Hamburg, Sonnabend 28. März, nachm. 2½ Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März — Gd., per Mai 31¾ Gd., per September 32 Gd., per Dezember 32½ Gd. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, Sonnabend 28. März. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 10,95—11,00 Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 9,25—9,40. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I ohne Fass 20,75. Kristallzucker I m. S. —,— Gem. Raffinade mit Sack 20,50. Gem. Melis I. mit Sack 20,00. Stimmung: Ruhig. Rohzucker I. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per März 22,90 Gd., 23,00 Br., per April 22,90 Gd., 23,05 Br., per Mai 23,00 Gd., 23,05 Br., per Juni 23,10 Gd., 23,15 Br., per August 23,20 Gd., 23,30 Br. Ruhig.

Hamburg, Sonnabend 28. März, nachm. 2½ Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per März 22,90, per April 22,90, per Mai 22,95, per August 23,20, per Oktober 20,70, per Dezember 20,25. Ruhig.

Petroleum.

Hamburg, 28. März. Petroleum fest, Standard white loco 7,55 Br.

Antwerpen, 28. März. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., März 22 Br., April 22¼ Br., Mai—Juni 22½ Br. Tendenz: Fest.

Berliner städtischer Schlachtviehmarkt v. 28. März.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Auftrieb: 5106 Rinder, 1721 Kälber, 7622 Schafe, 13 922 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark: Rinder, Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 71 bis 74; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 65 bis 68; c) mässig genährte junge, gut genährte ältere 59 bis 62; d) gering genährte jeden Alters 52 bis 57. — Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 67 bis 70; b) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 59 bis 63; c) gering genährte 54 bis 58. — Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 63 bis 67; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 59 bis 62; d) mässig genährte Kühe und Färsen 55 bis 57; e) gering genährte Kühe und Färsen 50 bis 53. — Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 82 bis 87; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 70 bis 74; c) geringe Saugkälber 40 bis 48; d) ältere gering genährte (Fresser) 50 bis 54. — Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 76 bis 78; b) ältere Masthammel 66 bis 69; c) mässig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 54 bis 58; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine (pro 100 Pfund mit 20% Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 53 bis —; b) fleischige 50 bis 52; c) gering entwickelte 46 bis 49; d) Sauen 49 bis —. Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab und hinterlässt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, ausgesuchte schwere Kälber brachten Preise über Notiz. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ganz fest, es wurde zeitig ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird nicht geräumt.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern beigefügt. Die Daten sind der Eröffnungsverfügung, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Kaufmann Wilh. Paarmann in Berlin (25/3, 3/5, 25/4, 27/5).
Bauingenieur O. Wode in Berlin (25/3, 27/5, 10/4, 17/6).
Kaufmann S. Samaskewitz, Inh. der Fa. M. Levin, in Berlin (26/3, 3/5, 25/4, 23/5).
Gust. Richart & Korthauer in Berlin (26/3, 15/5, 23/4, 15/6).
Lederhändler G. H. Leipziger in Dresden (27/3, 18/4, 28/4, 28/4).
Kaufmann St. H. Lütt in Essens, Ostfr. (24/3, 11/4, 14/4, 5/5).
Kolonialwarenh. M. G. Hänel in Freiberg (23/3, 4/5, 28/4, 26/5).
Kaufmann Hugo Schwartz in Geisenkirchen (25/3, 28/4, 23/4, 7/5).
Fabrikbesitzer K. F. A. Gosemann in Löbau (27/3, 25/5, 24/4, 10/6).
C. Friederichs & Cie., Bearbeitung v. Holz u. d. Handel m. Holz u. Holzwaren, G. m. b. H., in Ludwigshafen a. Rh. (26/3, 15/4, 25/4, 25/4).
Restaurateur C. A. Deutscher, Inh. d. Rest. Zur Stadtbierhalle, in Meissen (27/3, 25/4, 22/4, 7/5).
Handelsmann P. O. Friedrich in Mittweida (25/3, 16/4, 27/4, 27/4).
Handelsmann A. H. Lehner in Oberottendorf (Neustadt, S. 26/3, 16/4, 25/4, 25/4).
Drogist Willy Massig in Wiesbaden (24/3, 10/5, 25/4, 23/5).
Kaufmann Franz Kalis in Zabrze-Nord (Zabrze, 24/3, 3/6, 2/5, 13/6).

Schiffsbewegungen.

* **Berlin**, 28. März. (Kaiserliche Marine.) „Fürst Bismarck" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders an Bord, und „Leipzig" und „Niobe" sind am 26. März auf Maisu-Reede eingetroffen und am 28. März von dort wieder in See gegangen. „Bremen" ist von Port au Prince am 27. März nach Kingston (Jamaica) in See gegangen. „Loreley" ist am 27. März in Jaffa eingetroffen und an demselben Tage nach Haifa in See gegangen. „Seeadler" und „Panther" sind am 27. März in Kapstadt eingetroffen. „Iltis" ist am 28. März von Schanghai nach Tsingtau in See gegangen. „Gneisenau" ist am 26. März von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. „Schwaben", „Prinz Adalbert" „Undine", „Fuchs" und „Württemberg" sind am 27. März in Kiel eingetroffen.

Friedmann & Co., Bankgeschäft,

Halle a. S., — Poststr. 2.

Im freien Verkehr ermittelte Kurse von Kali- und Kohlenwerten.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall . .	6900	7000	Rothenberg . . .	1050	1075	Arge Delta . .	65,00 B	
Beienrode . . .	4200	4300	Sachsen-Weimar .	1650	1635	Aligi Sillem . .	104,00 G	
Bernhardshall . .	410	450	Salzmünde . . .	1250	1300	de. Lok. 3/4	143,00 B	
Bruckdorf-Nietleb.	5500	5700	Schiefer Mulde .	275	300	Brasch Str.	—	
Burbach	11 500	11 600	Siegfried I . . .	1900	1950	Brest (U. B.)	—	
Carlsfund . . .	6300	6450	Thüringen . . .	—	4400	de. Strasch.	—	
Centrum	—	250	Trier	5000	5050	Cassel U. B.	99,75 G	
Deodemona . . .	5700	5900	Wilhelmshall . .	9500	9600	Ehrhardsche	123,00 B	
Deutschland . . .	2825	2875	Wintershall . . .	11 150	11 400	Gr. Berl. Strb.	172,00 B	
Einigkeit	5250	5400				Hbh. Packh.	112,50 B	
Freie Vogel &			Adler-Aktien . .	28,50	30	do. Strasch.	178,75 B	
Unverhofft . . .	2575	2625	Bismarckshall-Akt.	41,50	43	Hansa Dampf.	112,50 B	
Glückauf Sonders-			Benthe-Akt. . .	52	55	Hansa Lloyd	161,00 B	
hausen	14 500	15 000	Deutsche Kaliwerk-			Hansen. Dpf.	126,50 G	
Grossherzog von			Aktien	94,50	95,50	Hrnd Cement	98,50 B	
Sachsen	5400	5600	Friedrichshall-Akt.	71	74	W. Lloyd VA.	—	
Güntershall . . .	4650	4725	Hallesche Kali-					
Hansa Silberberg .	2075	2125	werk-Aktien .	—	35			
Heldrungen . . .	900	950	Hattorf Vorzugs-					
Hermann II Kali .	1650	1685	Aktien . . .	68,50	69,50			
Hermann I-Illkohle	2175	2225	Heldburg-Aktien .	56	58			
Hohenzollern . .	3875	3950	Justus-Aktien . .	42	44			
Humboldt	1475	1525	Krügershall-Aktien	63	65			
Immenrode . . .	2150	2200	Ludwigshall-Akt. .	66	68			
Johannashall . . .	3450	3600	Neu-Bleicherode-					
Mansfelder Kuxe .	872	—	Aktien . . .	86	88			
Michel	2900	3050	Prinz Adalbert-Akt.	28	30			
Moltkeshall . . .	425	500	Ronnenberg-Akt. .	135	142			
Neustassfurt . . .	9600	9900	Salzdetfurth-Aktien	195	200			
Regiser	925	1000	Sigmundshall-Akt.	156	160			
Rössing-Barnten .	260	300						

abgeschlossen am 30. März 10 Uhr vormittags.

Tendenz: Schwach.

Berliner Börse, 28. März 1908.

Berlin. Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 4½%

Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			Dsseld. 88/03	3½	90.50B
Dt. Reichs-Schatz	3	100.00B	Elbert. St.-U. 99	4	— —
do. 1907	4	99.30G	do. do. 99	4	— —
do. fall. 1 7 08	5½	99.75G	Ess. Stb. IV. V. 88	3½	92.50G
do. fall. 1.10.08	5½	99.50G	Hall. St.-Anl.	4	98.40G
do. fall. 1.4.09	5½	99.40G	Hann. St.-A. 99	3½	91.60G
Preussen 1912	4	99.90G	Kiel. St.A. 98/10	4	— —
Dt. Reichs-Anl.	3½	91.90G	do. do. 99	3½	92.30G
do. do.	3	82.20G	Leipz. St.-Anl.	3½	91.60G
Preuss. cons. A.	3½	91.30G	do. do. 99	3½	91.60G
do. do.	3	82.20G	do. 01/09	3½	90.25G
Bad. St.-Anl. 01	4	99.60B	do. 1904	3½	90.25G
do. do. 03	3½	— —	Magdeb. 91 u. 10	4	93.00G
Sachs. St.-Anl.	4	99.75B	do. 06	3½	83.30B
do. do.	3½	91.40G	do. 75 91 u. 03	3½	83.30B
Bay. Eis.-Anl.	3½	— —	Nordenr. St.-A.	4	97.40B
Braun. Anl. 1899	3½	89.90G	Nassauer. 97	3½	— —
do. 03 u. 10	3½	89.80G	Pr. St.-A. 99	3½	92.25G
do. 08	3	80.50B	Stettiner St.-A.	3½	91.00G
Cob. Landesanl.	3½	— —	Westbad. 1901	3½	91.90B
do. XIII. u. 11	3½	— —	Wiesb. St.-A. 99	3½	91.60G
do. XIII. u. 14	4	105.20G	Chile Gold-Anl.	4	105.20G
Hamburg 5% 03	5	— —	Chin. Anl. 1895	5	— —
do. do. 1903	4	— —	do. do. 1898	4	— —
do. do. 1907	4	99.50B	do. do. 1898	4½	98.80B
Hess. St. 93 u. 03	3½	90.75G	Griech. Gold-Anl.	4	48.40G
do. 96/03 u. 04	3	80.50G	Japan. Gold-Anl.	4½	89.80B
do. 09	4	99.00B	do. Monopol	4	49.30G
Oldb. St. Rr. 06	3½	— —	Jap. A. 10. 11. 7	4	88.20G
Brandenb. Pr.-A.	3½	— —	Italien. Rente .	4	80.60G
Ostpr. A. VI. VII	3½	92.00G	Mexikan. Anl. .	5	— —
Ostpr. Prov. Obl.	4	98.50B	Oesterr. Gulden	4	99.70G
do. do.	3½	83.25G	Oesterr. Gulden	4	— —
Pomm. Pr.-Anl.	3½	92.30G	do. Papiergeld	4	— —
Posen. Pr. Anl.	3½	90.50G	do. Silberrente	4	— —
do. do.	3	80.00G	do. 1860 Loose	4	153.00G
Rhein. Prv.-Anl.	3½	92.00G	Pers. Anl. 1888	3	61.40G
do. IX. XI. XIV	3	82.00G	do. 1. Serie	3	52.10G
do. XX. XXI	3	89.00G	Rumän. 1903	5	— —
Sächs. Hdl. Pr. A.	4	— —	do. 1905	4	80.75B
do. do.	3½	— —	Russ. Anl. 1902	4	82.00B
do. L. C.	4	98.75B	do. 1905	4½	95.10B
do. L. C.	3½	92.75B	Serb. Gold	4	89.10B
Schaumburg	3½	83.40G	do. Staatsanl.	4	— —
Westf. Prov.-Anl.	3½	87.60G	do. Boden-Cr.	5	— —
do. do.	3	80.60G	Spanien. Anl. 1904	4	85.20G
Wiesb. Anl.	3½	99.25G	Türk. Adm. 1903	4	92.50B
Wesper. Pr. Anl.	3½	92.25G	do. Anl. 1905	4	81.20G
Altona St.-A. 01	4	97.80G	Türk. Zoll-A.	4	— —
Barmen St.-Anl.	3½	90.25B	Türk. St.-A. 03	4	85.75B
Berlin St.-Anl.	3½	94.80G	do. Bagd.-A.	4	85.40G
do. 1892-98	3½	91.80G	do. do.	4	84.90G
do. St.-Ges. L.	4	99.30G	do. Tomb.	4	99.10G
Brest. St.-A. 99	3½	91.20G	Ung. Goldrente	4	93.50G
Bremberg St.-A.	3½	91.20G	do. Kronenrente	4	93.50G
do. do.	4	97.60G	do. Staatsr. 97	4	— —
Charlott. 89/96	3½	98.00B	Bucar. Anl. 98	4½	99.10G
do. 07 u. 17	4	100.00G	B. Ai. St.A. 1901	4½	93.80G
do. 95/99	3½	90.75G	Chiwed. St. 96	3½	91.00G
Cöln. St.-A. 94	3½	91.40G	do. do. Fcz.	4	101.40B

Preuss. . .	3½	90.75G
Rh.-Westf.	4	100.75G
Schles. . .	3½	91.00G
Schlesisch	4	— —
Schles. . .	4	99.90B
do. . . .	3½	91.25G
Schl. Holst.	4	99.30B
do. . . .	3½	90.75B
Sächs. Rente A. 07	4	143.10G
Sächs. Anl. 2. 01.	3½	175.00B
Sächs. Hdl. P. A.	3½	134.90B
Hamb. 60 Tlr. 1	3	146.00G
Lübeck Anl. 1.	3	— —
Lübeck Rücker.	3	151.25B
Niedersachsen	3½	— —
Oldb. Anl. 1. 4.	4	102.00G
Oesterr. Staats	4	145.00G
do. Schb. fl. b.	4	99.00G
Bayern Anl.	4	98.50G
Braunschweig	4	101.00G
Meiningen . .	4	75.20G
Reuss. Anl. .	3½	91.50B
Reuss. j. L. .	3½	91.50B
Sachsen-Meim.	4	101.50G
Schaumburg-L.	4	101.00G
Schweiz. Bundes	4	102.50G
Serbien Gold	4	89.80B
Tehuantepec G. A.	5	100.40G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Bremen. Hypo.	4	98.60G
do. do.	3½	98.60G
do. Kleinb.-Obl.	4	97.50G
do. Comm.-Obl.	4	97.50G
do. do. II.	4	97.50G
do. IV. 1912	3½	93.40G
do. V. 1912	3½	97.50G
Chr. Hyp. 6 63-85	4	97.50G
Deut. Grdcr. 1.	3½	90.10G
do. do.	3	112.20G
do. VII.	4	97.75G
do. II. IV.	3½	97.75G
do. Hyp.-3. VII.	4	96.70G
do. do. VIII.	3½	86.00G
do. Stadt XII 10	4	98.70G
Frankf. R. S. 1V	4	97.50G
Hamb. Hyp.-B. I	4	98.50G
do. do. II.	4	98.00G
Hann. Bodcr. 1.	3½	92.00G
do. do. II.	3½	79.20G
Meinl. Hp. o. W.	4	97.50G
Meiningen . .	4	97.50G
do. Hypoth.-B. A.	4	99.60G
do. do. B.	4	98.50G
Mecklbr. Hyp.-B.	4	105.50G
do. do.	3½	97.50G
Nassauer . .	4	97.10G
Preuss. St. I. Gt.	4	97.10G
Rheinische Hyp.	4	97.20G
do. Stadt-Hyp.	4	97.50G
Sächs. Bodcr.	4	80.00G
Sächs. Bod. Inst.	4	80.00G
Schles. Bodcr.	4	95.20G
Schwäb. Hyp.	4	96.00G
Stettiner . .	4	97.00G
Westf. Bodcr.	4	97.00G
Württ. Hyp.	4	97.00G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	4	124.70B
Berg.-Märk. B.	4	130.25G
Berliner Handelsges.	4	159.50G
do. Hypoth.-B. A.	4	114.50G
do. do. B.	4	145.10G
Dresdner . .	4	148.50G
Gothaer Grundcr.	4	125.00G
Hannov. Bank .	4	122.50G
Kieler Bank . .	4	120.25G
Königsb. Vcr. B.	4	120.25G
Leipz. Bkn. Cred.-A.	4	148.75G
Lüb. Comm.-Bk.	4	121.25G
Magdeb. Bankv.	4	120.30G
Mainzer Hyp.-B.	4	128.80G
Meinin. Hyp.-B.	4	91.50G
Mitteldt. Bodcr.	4	114.50G
Nat. Bank f. D.	4	107.00G
Nürnberg. Hyp.	4	115.10G
Oesterr. Cred.-A.	4	154.10G
Pfälzische Hyp.	4	139.10G
Pr. Bod. Cred.-A.	4	147.50G
Pr. Cent.-Bd. 90	4	176.10B
Pr. Hyp.-A. 89	4	112.00B
Pr. Hypo. A. ausg.	4	114.00G
Pr. Hypo. A.	4	108.00G
Pr. Pfandbr.-Bk.	4	137.60B

Pr. Pfd. B. XIII. 12	3½	92.90G
do. XXIV. 1912	3½	92.90G
do. XXIV. 1912	3½	90.60G
do. Kleinb.-Obl.	4	96.25G
do. Comm.-Obl.	3½	91.26G
do. II. 1917.	4	97.50G
do. IV. 1912	3½	94.00G
Rhein. Hyp. B.	4	97.00G
Rhein. Hyp. 6-63-85	4	97.50G
do. Comm.-Obl.	3½	91.50G
Rhein.-W.-B. I. III	4	96.40G
Sächs. Bodcr.	4	90.00G
Sächs. Bodcr.	3½	91.50G
Schlesischer Pf.	4	96.90G
do. do. II.	4	85.00G
Stadt-A. B. 1.	4	97.50G
Westd. Bodcr.	4	97.00G
Württ. Hyp.-B. I	4	98.50G
do. do. III.	3½	90.60G
Bank-Aktien.		
Bremer Bank.	4	124.70B
Brem.-Hann. Hyp.	4	150.20G
Deutsche Bank	4	168.20G
Deutsche Effekten	4	137.25G
do. Hyp.-B. 100	4	137.25G
Disconto-Comm.	4	178.70G
Dresdner Bank	4	148.00G
Essen. Cred.-V.	4	154.50G
Gothaer Grndcr.	4	153.00G
Hansing. Hyp.-B.	4	134.00G
Hansa. Bank .	4	133.25G
Kieler Bank .	4	123.50G
Königsb. Vcr. B.	4	120.25G
Leipz. Bkn. Cred.-A.	4	148.75G
Lüb. Comm.-Bk.	4	121.25G
Magdeb. Bankv.	4	120.30G
Meinin. Hyp.-B.	4	128.80G
Mitteld. Bodcr.	4	91.50G
Nat. Bank f. D.	4	114.50G
Meiningen. Bank	4	107.00G
Nürnberg. Hyp.	4	115.10G
Oesterr. Cred.-A.	4	154.10G
Oesnabrück. Bk.	4	139.10G
Oest. Ind.-A. Ges.	4	119.00G
Pr. Bod. Cred.-A.	4	147.50G
Pr. Cent. Bd. 90	4	176.10B
Pr. Hyp. Akt.	4	112.00B
Pr. Leinhaus	4	114.00G
Pr. Pfandbr.-Bk.	4	137.60B

Reichsbank . .		153.50G
Rhein. Disc. Ges.		132.00G
Rhein. Hyp. Bk.	4	— —
Rh. Westf. Bodcr.	4	149.80G
Russ. Bk. f. a. H.	4	134.50G
Schaaffh. Bkv.	4	118.75G
Schles. Bank-V.	4	153.00G
Süd. Bodencr.	4	137.00G
Westd. Bodencr.	4	133.70G
West. Lipp. Verb.	4	102.75G
Industrie-Aktien.		
Accumulator-Fab.	12	168.00G
A.-G. f. Mineral.	5	64.75G
Allerd.-Germ. P.	4	118.50G
Allg. Elekt.-Ges.	4	200.00G
Alsen Portl.Cem.	4	208.25G
Aegir Cement	4	101.00G
Anhalt. Kohlen	4	194.00G
Aplerbeck. Bgw.	4	147.00G
Arenberg . .	4	779.00B
Asch. Bergw. .	4	251.75G
Berg. Märk. Ind.	4	99.75G
Berl. Bochum.	4	118.75G
do. Elektr. W.	4	199.00G
do. Maschin.	4	228.60G
Bielefeld Mech.	25	296.00G
Bismarckhütte	25	443.75G
Blumer Mech. P.	4	106.50G
Boehum. Gusst.	15	204.00G
Brauns. Bergbau	4	135.00G
Braunschweig.	4	173.50G
Brauschweiger	4	197.00G
Brem. Cassel	4	139.50G
Brem. Delmen.	4	215.00G
Brem. Wolle .	4	356.00G
Brem. Wolle .	4	217.00G
Calmer Berg. V.	4	395.00G
Calw. Mch. Spw.	4	134.00G
Cassel. Feuerv.	4	314.75G
Cassel. Feuerv.	4	390.00G
Chemnitzer Bkv.	4	128.00G
Chemnitz. Spin.	4	156.00G
Cottbus. Wollen	4	207.00G
Crefeld. Seide	4	185.00G
Crefeld. Seide	4	157.00B
Crefeld. Seide	4	320.00G
Crefeld. Seide	4	108.00G
Crefeld. Seide	4	187.20G
Crefeld. Seide	4	65.50G
Crefeld. Seide	4	86.25G
Crefeld. Seide	4	131.80G
Crefeld. Seide	4	213.60G
Crefeld. Seide	4	122.50G
Crefeld. Seide	4	135